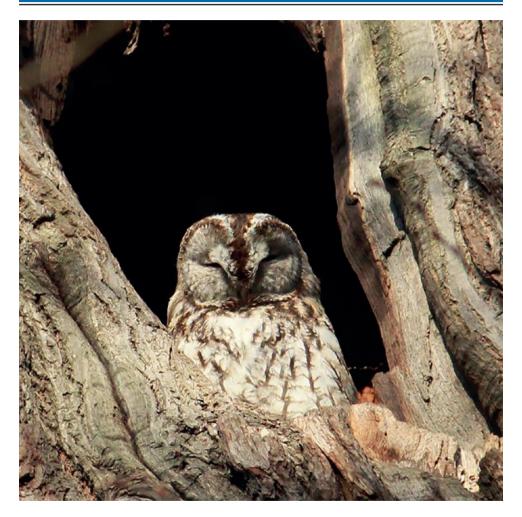
Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 24 März/April 2017 Nummer 144



Der Waldkauz – Vogel des Jahres 2017

Der Neue 6 | Ostereier 8 | Baumscheiben 9 | Farbtöne der Landschaft 12 Leipzig liest im Bürgerverein 14 | Heinrich Marschner 16 | Wieder was gelernt 18



Wir sind für Sie da – zu jeder Zeit!



BESTATTUNG IM FRIEDWALD

Beisetzung der Urne im FriedWald im Beisein der Angehörigen, inkl. Einäscherung und Basisbaum* 3.290,00 €



SEFBESTATTUNG

Beisetzung der Urne in der Ostsee ohne Beisein der Angehörigen inkl. aller notwendigen Leistungen und Einäscherung*

2.690,00 €



OASE DER EWIGKEIT

Almwiesen-Bestattung in den Schweizer Bergen ohne Beisein der Angehörigen inkl. aller notwendigen Leistungen und Einäscherung*

2.799,00 €

Die Ewigkeit bewahrt nur die Liebe, weil sie von gleicher Natur ist.

Khalil Gibran



Mit unseren Arrangements bieten wir für jeden eine würdevolle Bestattung mit Preis- und Leistungstransparenz an.

Sprechen Sie mit uns über Ihre individuellen Vorstellungen.



ERDBESTATTUNG "TRADITION"

Bestattung im traditionellen Stil mit 4 Sargträgern und schlichtem Kiefernsarg*

2.790.00 €



EIN TAG - EIN WEG

Verabschiedung am Sarg und Urnenbeisetzung an einem Tag, inkl. aller notwendigen Leistungen und Einäscherung* 2,990.00 €



DIAMANTBESTATTUNG

Feuerbestattung und Herstellung eines Diamanten aus der Asche des Verstorbenen inkl. aller notwendigen Leistungen und Einäscherung*

8.199,00 €

* Hinzu kommen Gebühren für Urkunden, Klinik, Arzt sowie ggf. den Friedhof.

Filiale Gohlis/Waldstraßenviertel

Möckernsche Straße 6 04155 Leipzig Telefon: 0341 56145780

Filiale Mockau

Mockauer Straße 123 04357 Leipzig Telefon: 0341 6023116

Filiale Schönefeld Gorkistraße 27 04347 Leipzig Telefon: 0341 2329102

IN EIGENER SACHE



Liebe Vereinsmitglieder,

in den letzten Wochen habe ich sehr viel Zuspruch und gute Wünsche zur Wahl zum Vereinsvorsitzenden erhalten. Für all die freundlichen Worte möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Ich kann allen versichern, dass die Vereinsarbeit nicht Last, sondern vor allem Freude bedeutet – das zeigen die ersten Wochen schon ganz deutlich.

In dieser Zeit habe ich mich auch selbst immer wieder gefragt, warum ich nicht früher aktiv geworden bin. Dann sind natürlich sofort wieder die ganzen alten Ausreden präsent: der Job fordert mich gerade extrem, die Familie will ja auch etwas von mir haben, was kann ich schon als Einzelner ausrichten... Meine Erkenntnis heute: tatsächlich alles Ausreden. Schon ein paar Stunden Unterstützung im Monat helfen dem Verein – und die lassen sich nun wirklich immer finden.

Mitmachen lohnt sich und ist wichtig, auch das habe ich in den ersten Wochen gelernt. Unser Viertel steht vor großen Herausforderungen:

- Im April wird die Asylunterkunft in der Waldstraße bezogen. Wie können wir ein friedliches und offenes Miteinander gestalten?
- RB Leipzig hat das Stadion gekauft und wird dauerhaft unser Nachbar sein. Sicher eine Bereicherung. Wie können wir aber die Belastungen an den Spiel-Wochenenden für alle Seiten möglichst gering halten?
- Das Funkenburgfest hat an Attraktivität verloren. Wie können wir dafür sorgen, dass es wieder ein Magnet für das ganze Viertel wird?

Es sind neue Ideen gefragt, es ist Tatkraft gefragt. Kurz: bürgerschaftliches Engagement. Ich möchte Sie persönlich ermuntern, einfach auf den neu gewählten Vorstand zuzukommen und Ihre Vorstellungen in unsere Arbeit einzubringen. Wir sind offen und neugierig.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Jörg Wildermuth, Vorstandsvorsitzender, Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V. Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig Telefon: +49 341 9803883 / Fax: +49 341 4428665

Internet: www.waldstrassenviertel.de

E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bankverbindung: Sparkasse Leipzig, IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53

Redaktion: Paloma Bregenzer, Petra Cain, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Katja Haß, Johannes Popp, Kati Reichelt, Andreas Reichelt

Redaktionsschluss: 14. Februar 2017

Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung





Der Waldkauz – Vogel des Jahres 2017

Der Waldkauz ist ein Eulenvogel, in Deutschland eine von neun Arten dieser weltweit verbreiteten Ordnung. Einige Arten heißen Eulen, wie die Schleiereule und die Waldohreule, andere Käuze. In der zoologischen Systematik hat die Unterscheidung Eule – Kauz keine Bedeutung, wohl aber in der deutschen Sprache. Die Eule ist weiblich, der Kauz männlich. Dem Wort Eule werden daher eher schlanke Arten zugeordnet, als Kauz gelten breit und untersetzt wirkende Arten. Die Eule gilt als weise, der Kauz als komisch und Eigenbrötler...

Mit etwa 43.000 bis 75.000 besetzten Revieren ist der Waldkauz die häufigste Eule in Deutschland. In Sachsen wird bei relativer Konstanz über die vergangenen 40 Jahre von 1.800 bis 3.200 Brutpaaren ausgegangen. Der Waldkauz ist ganzjährig in unseren Breiten anzutreffen, so auch in unserem Viertel mit dem benachbarten Rosental, Er ist standorttreu und bevorzugt strukturreiche Laub- und Mischwälder, Parks und Friedhöfe. Da es nachtaktive Tiere sind, halten sich Sichtbeobachtungen in Grenzen. Am ehesten gelingt dies noch, wenn eine Höhle bekannt ist, welche als Tagesschlafplatz genutzt wird. So war dies einige Jahre ganz in unserer Nähe der Fall. Häufiger nimmt man Käuze jedoch durch deren Rufe wahr. Fast ganzjährig kann man den Kontaktruf "ku-witt" in der Dämmerung hören. Dieser als "Komm mit" umgedeutete Ruf brachte für diese Tiere sinnlose Verfolgung, weil sie angeblich den Tod eines nahen Menschen ankündigten, dem nur entronnen werden konnte, indem man eine tote Eule an das Scheunentor nagelte. Im Herbst sowie im Februar/März ist auch der etwas gruselig wirkende Balzruf "Huu-hu-huhuhuhuu" zu vernehmen. In diesen Wochen bewusst darauf zu hören, ist sicher ein Erlebnis.

Der Waldkauz ist ca. 40 cm groß, hat eine Flügelspanne bis 1 m und wiegt ca. 500 g,



wohei die Weihchen etwas schwerer sind Sie können grau, braun oder rostrot erscheinen. Waldkäuze sind Jäger der Nacht und erbeuten Vögel und Säugetiere mit einer Größe bis wenig unter dem Eigengewicht. Über die Hälfte der Beute machen Feld- und Waldmäuse aus, aber auch Singvögel, wie Buchfinken und sogar größere Arten, wie Elstern und Eichelhäher, stehen auf dem Speisezettel. Das Nahrungsspektrum wird ergänzt durch Frösche, Kröten und Käfer. Eulen würgen unverdaute Reste ihrer Nahrung (Haare, Federn, Knochen) als sogenanntes Gewölle aus. Diese sind in ihrer Form artspezifisch und lassen Rückschluss auf die Beutetiere zu.



Im Foto sieht man oben links ein solches Gewölle, darunter einige Mäusekiefer und Knochen, die in einem schon aufgelösten Gewölle enthalten waren

Eulen orten die Beutetiere in der Dunkelheit durch ihr Gehör. Große Ohrmuscheln, der Gesichtsschleier, der wie ein Schalltrichter wirkt sowie asymmetrisch im Schädel angeordnete Ohröffnungen machen die Beute hörbar und lokalisierbar. Die Asymmetrie ermöglicht es, ankommende Geräusche Millisekunden zeitversetzt zu hören und damit zu lokalisieren – welch ein Wunder der Schöpfung!

Der Waldkauz brütet schon früh im Jahr, beginnend Ende Februar. Naturhöhlen in Bäumen und Nistkästen sind die Hauptbrutplätze, es gibt aber auch Frei- (d.h. in Nestern) und Gebäudebrüter. Im Mittel werden 3,2 tischtennisballartige weiße Eier gelegt und 2.3 bis 2.9 Junge erfolgreich aufgezogen. Waldkäuze erreichen in der Natur ein Alter von neun bis zehn Jahren, in Gefangenschaft sind 25 Jahre mehrfach erreicht worden. Der Waldkauz wurde stellvertretend für alle Eulenarten zum Vogel des Jahres gewählt. Die Öffentlichkeit soll so auf den Erhalt alter Bäume mit Höhlen aufmerksam gemacht werden. Davon haben wir im Rosental zum Glück noch eine ganze Reihe. Es lohnt sich also, mal beim Spaziergang hoch zu schauen, vielleicht begegnet man ganz unerwartet dem Vogel des Jahres 2017.

Roland Klemm

AUFWACHEN! ES IST FRÜHLING! Schöne Schuhe und exklusive Moden warten

RÜHLEMANN schuhmode

Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2

Der Neue

Jörg Wildermuth sitzt in seinem neuen Wohnzimmer. An den Wänden – elegantes Dunkelgrau – hängen die farbenfrohen Acrylbilder einer Künstlerin aus dem Waldstraßenviertel. Einige wenige Unterlagen liegen verloren auf dem riesigen Besprechungstisch in der Mitte des Raumes. Der Blick aus den großen Fenstern fällt auf die Hinrichsenstraße. Fühlt er

sich im Bürgerverein schon wie zu Hause? Die Schlüssel wenigstens hat er schon. Vor knapp drei Monaten wurde Jörg Wildermuth in den Vereinsvorstand gewählt, kurze Zeit später übernahm er auch den Vorsitz. Über seine Pläne und Ideen für den Verein und das Viertel sprach er mit den Waldstraßenviertel NACHRICHTEN Ende Januar. Und gab auch einen kleinen Einblick in den privaten Jörg Wildermuth.

Wildermuth, geboren 1966 in München, hat seine Kindheit und Jugend in Ulm verbracht. Sein Studium beginnt er in Tübin-



Jörg Wildermuth in seinem neuen "Wohnzimmer" – dem Bürgerverein

gen, setzt es dann in München fort. Nach einem Praktikum beim Bayerischen Rundfunk geht er nicht mehr an die Uni zurück. Als Reporter ist er in der Wendezeit in Sachsen und Thüringen unterwegs, kann alles "hautnah erleben". Seit Gründung des MDR 1991 arbeitet er für den Sender, erst in Dresden, ab dem Jahr 2000 in Leipzig. Mit seiner Familie zieht er beim Umzug nach Leipzig gleich ins Waldstraßenviertel. "Wir haben uns hier sehr wohl gefühlt", sagt er. Und: "Wir sind hier heimisch geworden." Die Aktivitäten des Vereins hat er lange Zeit aus der Genießerperspektive wahrgenom-



men. Im Sommer das Funkenburgfest, die abendliche Stimmung auf dem Liviaplatz, der alljährliche Waldstraßenviertelkalender oder die zahlreichen Führungen durch das Viertel. Als im vergangenen Jahr viele der damaligen Vorstandsmitglieder ankündigen, für die nächste Amtszeit nicht mehr kandidieren zu wollen, lässt er sich aufstellen.

Nun steht erstmal eine gründliche Einarbeitung auf dem Programm, die Liste der Aufgaben, aber auch der Ideen ist lang. Und erste Entscheidungen sind bereits gefallen: Auch dieses Jahr wird es wieder ein Großes Funkenburgfest geben. Außerdem: "Wir wollen den Verein attraktiver machen, sichtbarer", meint Jörg Wildermuth. "Er macht eine tolle Arbeit, oft aber mit wenig Resonanz." Ideen gibt es dazu schon einige: Neben Familienmitgliedschaften denkt Wildermuth auch an mögliche Kooperationen mit den Schulen, gemeinsame Ausflüge oder naturkundliche Wanderungen für Kinder. Vernetzung ist hier das Stichwort. Er will den Kontakt ausbauen zu Entscheidungsträgern in der Stadt und im Viertel. Auch zu der geplanten Flüchtlingsunterkunft in der Waldstraße, die im April 2017 bezogen werden soll (Stand bei Redaktionsschluss 14. Februar 2017, Quelle: www.leipzig.de), hat Wildermuth sich schon Gedanken gemacht. "Wir möchten Ansprechpartner hier im Viertel sein, kommunizieren, dass wir als Viertel offen sind. Als Verein möchten wir Ängste abbauen, aber auch offen für Probleme sein." Neben Unterstützungsangeboten wie Nachhilfe hat er hier auch das Funkenburgfest im Auge. "Das können wir als Begegnungsfest feiern."

Und wobei entspannt Jörg Wildermuth von seinen neuen Aufgaben? Am besten bei Rockmusik, gerne auch live bei einem Konzert. "Außerdem gehe ich klettern und besuche einen Tanzkurs", berichtet er. Einen Lieblingsort im Viertel hat er natürlich auch: "Die Elefantenrutsche im Rosental", sagt er augenzwinkernd. Jörg Wildermuth verabschiedet sich und macht sich in sein "richtiges" Wohnzimmer auf, wo er für das gemütliche Kaminfeuer zuständig ist, zur Freude seiner Frau und seiner erwachsenen Kinder, Das Vereinsheim muss sich bis zur nächsten Sitzung gedulden. Den richtigen Lichtschalter findet Wildermuth übrigens noch nicht auf Anhieb. Klick, klick, klick, dann sind endlich alle Lampen ausgeschaltet. Außerdem fehlt ein Bewegungsmelder für das Außenlicht an der Haustür. Kommt auf die Liste.

Paloma Bregenzer



Ostereier zum Anfassen

Die traditionelle Ostereierbörse "Eierlei" wird in diesem Jahr vom 31. März bis 2. April wieder viele Schau- und Kauflustige anlocken. Ein Besuchermagnet in der Alten Börse ist die Verkaufsausstellung bunter Eier in allen Größen und mit bezaubernden Motiven. Fleißige und geschickte Hände kreieren eine Vielfalt von einmalig schönem Osterschmuck. Die Hersteller dieser Kunstwerke kommen nicht nur aus Deutschland. 31 Künstlerinnen und Künstler aus acht Nationen werden über 8.000 kostbare Unikate zur Schau stellen.

Unter den Ausstellern befindet sich auch eine Leipzigerin aus Schönefeld, die seit Jahren mit ihren Erzeugnissen das Publikum erfreut und fachkundig berät. Als Hobby-Künstlerin gestaltet Dagmar Wagenbreth jährlich viele Ostereier. Ihre Exponate sind Zierde an Ostersträuchern oder imposanter Fensterschmuck. Sie gibt sich nicht nur mit sorbischer Kratztechnik zufrieden, sondern ist experimentierfreudig und ideenreich. Dabei bleiben ihre Produkte trotz hohem Aufwand immer bezahlbar.

Unserem Bürgerverein ist es gelungen, Dagmar Wagenbreth für eine Ausstellung



Einige von Dagmar Wagenbreths Werken

mit Workshop in unseren Räumlichkeiten zu gewinnen. Sie wird anhand von noch unbearbeitetem Material die verschiedenen Techniken vorstellen. Hierbei können die Besucher nach Anleitung selbst Eier in der Kratztechnik bearbeiten. Außerdem wird in einer Ausstellung der von Dagmar Wagenbreth gefertigten Stücke ihre Gestaltungsvielfalt eindrucksvoll gezeigt.

Ingrid Pietrowski

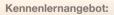
Ausstellung

28. Februar bis 24. März Besichtigung zu den Öffnungszeiten: dienstags 16-18 Uhr, freitags 10-12 Uhr zusätzlich: Samstag, 18. März 14-17 Uhr mit Verkauf

Workshop

Samstag, 18. März, 15.00 Uhr Das Werkzeug wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Unkostenbeitrag pro Ei 1 €

Ort: jeweils im Bürgerverein



GUTSCHEIN

für eine **kostenlose** Yogastunde

Nimm Dir den Raum zur Entdeckung und Entfaltung Deiner Einzigartigkeit.



ganzheitliche BERATUNG & YOGA by seelen(t)raum

Friedrich-Ebert-Straße 100 · 04109 Leipzig · Tel: +49 177 3877370 jana@seelentraum-yoga.com · www. seelentraum-yoga.com



Der Frühling ist da

Das Waldstraßenviertel ist ein grünes Wohngebiet. Aber nicht jeder Bewohner hat einen nutzbaren Hinterhof oder Balkon. Eine einfache Möglichkeit, auch in der Stadt selbst zu gärtnern, ist das Bepflanzen der öffentlichen Baumscheiben. Eine Baumscheibe ist der mit Erde gefüllte Bereich um den Stamm eines Baumes.



Begrünte Baumscheibe in der Tschaikowskistraße

Vor einem Jahr habe ich selber das Gärtnern auf der Baumscheibe direkt vor meiner Haustür ausprobiert, weil mir die Straßenkreuzung zu kahl und langweilig vorkam. Trotzdem hätte ich das vielleicht nie gemacht, wenn nicht meine Tochter Experimente jeglicher Art lieben würde. Ich erinnere mich, wie peinlich es mir war, das

Unkraut, Gestrüpp und den Müll zu entfernen. Ich kam mir dabei beobachtet vor, weil es noch wenige begrünte Baumscheiben im Viertel gibt und die Autos nur einen halben Meter von uns entfernt vorbeifuhren. Das Experiment wagten wir mit einer bunten Blumenmischung.

Natürlich haben wir auch die Vorschriften der Stadt Leipzig im Internet dazu gelesen. Sie empfiehlt zum Beispiel Blumenzwiebeln. Stauden und Sommerblumen. Diese dürfen höchstens 70 Zentimeter hoch werden, damit die Sicht der Verkehrsteilnehmer nicht behindert wird. Außerdem darf der Boden nur bis 10 Zentimeter Tiefe bearbeitet werden, um die Baumwurzeln zu schützen. (www.leipzig.de, "Baumscheiben" suchen). Es war interessant, dem Samen beim Aufgehen und den Pflanzen beim Wachsen täglich zuzusehen. Die Bäume ziehen viel Wasser. so dass unbedingt am Anfang regelmäßig gegossen werden muss. Ich kenne "meine" Baumscheibe jetzt so gut, dass ich weiß, dass da etwas wächst und sie eine beschattete und eine besonnte Seite hat. Unsere Blumenmischung war auf der einen Seite sehr klein und auf der anderen Seite riesig gewachsen. Dieses Jahr wollen wir es übrigens mit verschiedenen Lavendelpflanzen probieren. Katja Haß





Ev.-Luth. Diakonissenhaus Leipzig e.V.

04177 Leipzig, Georg-Schwarz-Straße 49 (Straßenbahn 7 Richtung Böhlitz-Ehrenberg, Haltestelle Diakonissenhaus) Telefon (0341) 444 35 12, E-Mail: info@diako-leipzig.de

Verlogene Zeugen der Anklage

Ein Mord, geschehen am 11. April 1953 an der jungen Wilma Montesi, setzt den Ausgangspunkt. Seine Hintergründe gelten damals als "Skandal des Jahrhunderts". Der sogenannte "Montesi-Prozess" ermöglicht einen Blick in höchste italienische Gesellschafts- und Regierungskreise und deren

Ausschweifungen. Alle Zeitungen berichten

darüber. Es dauert nicht lange, bis sich auch das Kino dieses Stoffes bemächtigt. Unter dem Titel "Untreue" kommt die italienische Produktion heraus. 1955 ist sie in den Leipziger Kinos zu sehen. Die noch heute erregende Handlung zeigt der Filmclub des Bürgervereins am Freitag, den 31.

März um 19.30 Uhr. In den Hauptrollen: May Britt, Pierre Cressoy und Gina Lollobrigida. In einer Nebenrolle: Marina Vlady, die wir im Club schon als "Die blonde Hexe" gesehen haben. Was in den "besseren Kreisen" Frauen Männern, aber auch Männer Frauen antun, das erzählt dieser ungewöhnliche Film. Ich zeige Ihnen außerdem das deutsche und das italienische Ende. Sie unterscheiden sich. Über die Motive lohnt sich an diesem Abend sicher nachzudenken. Ganz andere Tatsachen hinterfragt der Kriminalfilm "Affaire Blum", den die DEFA 1948 dreht. Hintergrund ist in diesem Fall ein Justizskandal aus dem Jahr 1926, der in Magdeburg für erhebliches Aufsehen und

Proteste sorgt. "Affaire Blum" zählt längst zu den deutschen Filmklassikern. Hauptdarsteller Hans Christian Blech wird seinerzeit von Regisseur Erich Engel auf der Straße entdeckt, seine Probeaufnahmen überzeugen. Eine in-

teressante Charakterstudie an Blechs Seite gibt die wunderbare Gisela Trowe. Beide Schauspieler agieren später jahrzehntelang auf der Bühne und im Film. Am Freitag, den 28. April um 19.30 Uhr beschäftigen wir uns mit dieser Affaire, die bis heute nichts von ihrer Brisanz einbüßt hat. Ich hoffe: Wir sehen uns! Michael Zock



ist individuell geformt.
Standard-Kontaktlinsen nicht.
Nur mit einer für jedes Auge individuellen Anpassung lässt sich ein maximales Seh-Erlebnis einstellen.

Klaus Goldschmidt, Optiker

UNTREVE



Waldstraße 4 · 04105 Leipzig Tel.: (0341) 980 55 00 info@optiker-goldschmidt.de

www.optiker-goldschmidt.de

Aus dem Vereinsleben



Vorstandsarbeit

Die Mitglieder des neuen Vorstands sind im Vereinsregister eingetragen und damit offiziell bestätigt. Die Vorstandssitzungen sind öffentlich und finden an jedem ersten Montag im Monat um 19.00 Uhr im Bürgerverein statt. Wenn Sie Wünsche oder Anregungen haben, sind Sie dazu herzlich eingeladen.

25. Großes Funkenburgfest

Gerade bereiten wir das Funkenburgfest am 17. Juni vor – wie in den letzten Jahren gemeinsam mit Andreas Hahn. Einladungen für die Vorbereitungstreffen dafür erfolgen demnächst über die digitalen Vereinsmedien. Wenn Sie uns bei der Vorbereitung des Festes unterstützen möchten, kommen Sie bitte zu diesen Treffen.

Flüchtlingsunterkunft wird bezogen

Die Asylunterkunft in der Waldstraße wird nach Aussagen der Stadt Leipzig Ende April bezogen. Der Vorstand ist im Kontakt mit den Verantwortlichen des Sozialamtes und mit dem Flüchtlingsrat. Auch hier informieren wir Sie, so bald wir mehr wissen, per E-Mail und Internet, damit wir gemeinsam mit unseren neuen Nachbarn einen guten Start haben.

An alle Freunde der Geschichte

Interessenten sind herzlich eingeladen, an einem Treffen der AG "Geschichte sammeln" teilzunehmen. Wir treffen uns am 15. März um 19.00 Uhr im Bürgerverein, um den Jahresplan zu besprechen. Es geht um eine Ausstellung zu "Kindheit im Waldstraßenviertel" (Arbeitstitel), außerdem um die Datenaufbereitung und die Veröffentlichung unserer Schätze. Dabei können wir Ihre Unterstützung gut gebrauchen.

Brauchen Sie Raum?

Suchen Sie einen Raum für Vorträge, Feiern oder Seminare? Wir vermieten unseren Ausstellungsraum. Er bietet Platz für 30 bis 40 Personen, eine kleine Küche und Toiletten sind vorhanden. Sie erreichen uns per E-Mail buergerverein@waldstrassenviertel. de oder telefonisch unter 9803883.

Ein frohes Osterfest

und einen guten und schwungvollen Start in den Frühling wünschen wir Ihnen.

Wir beglückwünschen zum 10jährigen Firmenjubiläum:

Ergotherapiezentrum, Waldstraße 42, 04105 Leipzig

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. - Löwentaxi



Ihr Service-Taxi in Leipzig Unsere Rufnummer für Sie:

0341

98 22 22

Damit wählen Sie richtig!

- Flughafentransfer
- · Abrechnung mit allen Krankenkassen
- · Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

Landschaften – Aquarelle von Klaus Zechendorf

Wir freuen uns, dass wir nach fünf Jahren Prof. Klaus Zechendorf wieder gewinnen konnten, seine Landschaftsaquarelle im Ausstellungsraum des Bürgervereins zu präsentieren. Auch in den vergangenen Jahren ist der studierte Architekt, der 1936 in Leipzig geboren wurde und auch hier aufwuchs, nicht müde geworden, sein Hobby, die Aquarellmalerei, weiter zu pflegen und zu vervollkommnen. Im Gespräch verriet er, dass er



fast täglich ein Bild malt, es manchmal auch wieder verwirft bzw. nachträglich weiter bearbeitet und verändert. Für ihn haben oft die unspektakulären Landschaften ihre Rei-



Klaus Zechendorf; links: "in Dölitz"

ze, die er mit Freude malerisch aufspürt. So war es auch nicht leicht, aus der Fülle seines Schaffens eine Auswahl für die Ausstellung zu treffen. Diese Aufgabe hat Klaus Zechendorf selbst übernommen.

Sie dürfen sich sowohl auf Landschaften aus der näheren Umgebung wie auch auf Eindrücke, die während verschiedener Reisen entstanden sind freuen.

Dagmar Geithner

Farbtöne der Landschaft Aquarelle von Klaus Zechendorf

Vernissage

Donnerstag, 30. März, 19.00 Uhr

Ort: Bürgerverein

IHR UMZUGSSERVICE.DE

Wir packen's seit 10 Jahren in Leipzig für sie an!

Hinrichsenstraße 29, 04105 Leipzig www.ihr-umzugsservice.de | info@ihr-umzugsservice.de

- Umzüge ab 299 €
- Verpackung & Material inkl.
- Möbelmontage
- Küchen Auf- / Abbau
- Kleintransporte
- Lagerung
- Wohnungskleinarbeiten

#0341 - 3 30 52 37 #0163 - 2 58 89 23

Leipzig liest im Bürgerverein

Auch in diesem Jahr finden im Rahmen von "Leipzig liest" im Bürgerverein mehrere Lesungen statt. Jeweils am 23., 24. und 25. März stellen die Autoren ihre Werke vor. Alle befassen sich mit Flüchtlingsschicksalen zur Zeit des Nationalsozialismus. Leider gehören Geschichten über Verfolgung, Flucht und die verzweifelte Suche nach einem Land, das bereit ist, Asyl zu bieten, nicht nur in die Vergangenheit. Umso wichtiger ist es, in der heutigen Diskussion um die Aufnahme von Flüchtlingen auch die Perspektive von Verfolgten zu erleben, die sich leider im Laufe der Zeit kaum geändert hat.

Unsere Lesungen beginnen am Donnerstag mit der Lebensgeschichte von Wilfrid

95

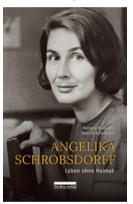
Wilfrid Israel

Israel (1899-1943). 1928 übernahm er die Leitung des erfolgreichen Berliner Kaufhauses seines Vaters Nathan Israel. Unermüdlich kämpfte er um Ausreisemöglichkeiten für seine Schicksalsgenossen, war z.B. einer der Organisatoren der Kin-

dertransporte nach England. An die 30.000 Leben sollen mit seiner Mithilfe gerettet worden sein. Seinen Spuren geht Martin Forberg nach, der aus seinem Buch "Ein Menschenfreund" lesen wird.

Um die jüdische Schriftstellerin Angelika Schrobsdorff geht es am Freitag. Ihr langes Leben (1927-2016) war durch die Erfahrung des erzwungenen Exils in Bulgarien geprägt, wohin sie 1939 mit Mutter und Schwester floh. 1947 kehrte sie nach Deutschland zurück, lebte in der Folge in Israel, Frankreich und seit 2006 wieder in Deutschland. Die Erfahrungen ihres

rastlosen Lebens verarbeitete sie in Romanen und Erzählungen. Die Autorin, Fotografin und Herausgeberin Rengha Rodewill wird uns die Biografie von Angelika Schrobsdorff "Ein Leben ohne Heimat" vorstellen



Gleich mehrere Lebensgeschichten können wir am Samstag kennenlernen. Kri-



₩aidstraße 43 · 04105 Leipzig

1 0341 - 14 92 400

3 0341 - 14 92 554

Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr



info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de



Kristine von Soden



Soden stine von ging dem Schicksal von jüdischen Emigrantinnen nach. die ihre Heimat Deutschland in Richtung Palästina. Amerika, Südafrika oder Shanghai verließen. Anhand von Tagebucheinträgen, Briefen. Gedichten und bisher unveröffentlichten Dokumenten beschreibt die Au-Emigratorin die tionserlebnisse von bekannten und unbekannten Frauen, u. a. der Schauspielerin Lilli Palmer und der Schriftstellerinnen Mascha Kaléko und Anna Seghers. "Und

draußen weht ein fremder Wind..." hat Kristine von Soden das Buch betitelt, aus dem wir Ausschnitte hören werden

Trotz des großen Lese-Angebotes bei Leipzig liest sind diese Bücher sicher einen Besuch im Bürgerverein wert. Wir hoffen, Ihre Neugier geweckt zu haben.

Petra Cain

Martin Forberg: Ein Menschenfreund

Auf den Spuren von Wilfrid Israel (1899-1943) in Berlin Donnerstag, 23. März, 19.30 Uhr

Rengha Rodewill (Hg.): Angelika Schrobsdorff – Leben ohne Heimat Freitag, 24. März, 19.30 Uhr

Kristine von Soden: "Und draußen weht ein fremder Wind…" Über die Meere ins Exil Samstag, 25. März, 19.30 Uhr



Leipzig liest 23.–26. März 2017



Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiber*Innen für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Heinrich Marschner – der vergessene Romantiker

Gibt es singende Vampire? Offensichtlich ja. In Leipzig gab es zumindest einen da-

von, glücklicherweise aber nur am Stadttheater, in der Titelpartie der Oper "Der Vampyr", die am 29. März 1828 hier ihre erfolgreiche Uraufführung erlebte. Sie stammt aus der Feder des Komponisten Heinrich Marschner In Leipzig erinnern an ihn die Marschnerstraße, die sich vom Sportforum zum Bachviertel erstreckt, und eine Gedenktafel am Ranstädter Steinweg. Der 1795 in Zittau geborene Handwerkersohn, der 1813 zum Jurastudium nach Leipzig kam und später

zu einem bedeutenden Opernkomponisten seiner Zeit wurde, ist heute jedoch selbst Opernliebhabern kaum noch bekannt.

Von der Juristerei zur Musik

Das erwähnte Jurastudium gab der junge Student bald wieder auf, um sich ganz der Musik zu widmen. Unterricht nahm er bei Thomaskantor Johann Gottfried Schicht, und er machte sich mit dem Musikverleger Friedrich Hofmeister und dem Thomasorganisten Friedrich Schneider bekannt. 1817 wurde er Musiklehrer in Preßburg (Bratisla-

va) und zog 1821 nach Dresden, wo er von 1824 bis 1827 an der dortigen Oper wirkte. Seine Hoffnung, dort die Nachfolge des 1826 verstorbenen Carl Maria von Weber als Königlicher Kapellmeister antreten zu können, erfüllte sich jedoch nicht.

So kam es ihm gerade recht, dass seine Frau Marianne 1827 ein Engagement als Sängerin am Leipziger Stadttheater erhielt, das damals auf dem heutigen Richard-Wagner-Platz stand. Nur wenige hundert Meter

entfernt quartierte sich das Ehepaar am Ranstädter Steinweg, am Verlauf der alten Via Regia, im Gasthof "Goldene Laute" ein. Heute befinden sich hier anstelle der bereits 1926 abgerissenen Herberge mit mehreren Hofgebäuden die in den 50er Jahren entstandenen Wohnhäuser Ranstädter



Heinrich Marschner, Carte de Visite



Steinweg 6–12. An deren Durchgang zum Hof erinnert eine Gedenktafel an Heinrich Marschner

Mit dem "Vampyr" zum Erfolg

Das Auskommen in Leipzig sicherte zunächst Mariannes Gage als Sängerin. So

blieb dem Ehemann Zeit zum Komponieren. Seine Vorliebe galt schon bald gespenstisch-romantischen Stoffen, und so schuf er hier in der "Goldenen Laute" seine Oper "Der Vampyr", deren Uraufführung in Leipzig er selbst dirigierte. Hauptfigur in dieser "Großen romantischen Oper in zwei Aufzügen" ist Lord Ruthwen, der zum Vampir geworden ist und schließlich vom Blitz

getroffen zur Hölle fährt. Offensichtlich war dieser schauerlich-schöne Opernstoff nicht nur für die Theatermacher der damaligen Zeit ein großer Spaß, sondern traf auch den romantischen Geschmack des Leipziger Publikums. Die Oper gilt musikgeschichtlich als Bindeglied zwischen Carl Maria von Weber und Richard Wagner, ist heute jedoch nahezu vergessen.

Die "Goldene Laute" blieb Episode

Trotz des "Vampyr"-Erfolgs und der Aufführung einer weiteren Oper in Leipzig wurde das Geld allmählich knapp, denn Heinrich hatte nach wie vor keine feste Anstellung, und das Engagement seiner Frau am Leipziger Stadttheater war nicht verlängert wor-





Vorderhaus Goldene Laute vor dem Abriss 1926 (links) und die Straßenfront 1927

den. 1831 folgte Marschner dem Ruf als Hofkapellmeister nach Hannover, wo er 1861 seine letzte Ruhe fand. Die kurze Zeit in der "Goldenen Laute" in Leipzig blieb also nur eine Episode, dennoch verdankt Marschner, wie so viele Musiker, Leipzig seine musikalische Ausbildung und außerdem seinen ersten Bühnenerfolg.

Johannes Popp

HAUSARZTPRAXIS

Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg



FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN

Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig Tel 0341 - 6885 462 · Fax 0341 - 6885 862 info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de

Wieder was gelernt

Das Vereinsjahr beginnt nun schon seit einigen Jahren mit einem Angebot des Vorstands. Wer möchte, kann an einen Vormittag im Januar Neues über eine Leipziger Attraktion erfahren oder alte Kenntnisse auffrischen. Nach Oper, Universität und Hauptbahnhof besuchten wir diesmal das Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig im Grassi.



Begrüßung im Foyer

Da 75 Mitglieder gekommen waren, wurden wir in drei Gruppen durch die weitläufigen Räume des Museums geführt. Vorgestellt wurden uns Blas-, Streich- und Tasteninstrumente in jedem Format und aus den unterschiedlichsten Materialien. Jedes hat seine mehr oder minder gut belegte Geschichte, viele sind liebevoll verziert oder bemalt. Beeindruckt hat uns alle, welche Fülle von genialen

Erfindungen und wieviel handwerkliche Mühe seit Jahrhunderten den Instrumentenbau prägen. Dabei ging es nicht nur um den guten Klang, sondern auch um ganz praktische Erwägungen. Ein Flügel zum Beispiel, der mit wenigen Griffen zum Teetisch umgebaut werden konnte, löste als multifunktionales Möbel Platzprobleme. Viele Sammelstücke sind noch funktionstüchtig, und wer besonderes Glück hatte, durfte auch einmal selbst in die Tasten greifen.

Faszinierend vor allem auch für Waldstra-

Benviertelbewohner ist die Sammlung selbstspielender Musikinstrumente, von denen tausende in unserem Viertel produziert wurden. In den Rückgebäuden der ehemaligen Sedanstraße 17 (heute Feuerbachstraße) und in der Waldstraße 20 baute man ab den 1880er Jahren Organetten, Spielautomaten, die auch für kleinere Geldbeutel erschwinglich waren und



Spannende Exponate und faszinierte Besucher



Wurde am Waldplatz produziert: das Chordephon



Der stellvetretende Vorstandsvorsitzende Felix Böhmichen eröffnet das Buffet

gesprochen habe, meinten, dass sie unbedingt wiederkommen wollen.

Zum Neujahrsempfang gehört aber auch das anschließende gesellige Beisammensitzen.

von Leipzig aus in alle Welt exportiert wurden. Erfolgsgeheimnis Das waren die Lochplatten aus Pappe, die es zum ersten Mal erlaubten. eine größere Sammlung an Musikstücken zu besitzen. Das Orphenion, ein ähnlicher Automat, wurde in der Sedanstraße 5-7 produziert. Die Musikautomatenindustrie zählte in den

letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen in Leipzig und deckte die Hälfte der weltweiten Nachfrage.

So könnte man noch lange weitererzählen. Trotzdem bleibt das Gefühl, dass wir leider an vielen spannenden Geschichten vorbeigehen mussten. Alle, mit denen ich



Prost Neujahr!

Diesmal waren wir im Literaturcafé im nahe gelegenen Haus des Buches. Hier konnten wir bei Suppe und Häppchen den spannenden und vergnüglichen Vormittag ausklingen lassen und uns gegenseitig versichern: Wieder was gelernt!

Petra Cain

Häuser-Geschichten Waldplatzpalais

Das lachsfarbene Waldplatzpalais mit seinen goldenen Ornamenten ist ein markantes Historismusgebäude am Waldplatz. Der Bau mit Marmorsäulen, Bodenmosaiken und Turmbekrönungen ist inspiriert von italienischen Villen. Die erste Eigentümerin des Palais war die Witwe A. C. Röger. Das Haus am Eingang des Waldstaßenviertels gehörte im 19. Jahrhundert verschiedenen Privatpersonen. Es ist Wohn- Geschäfts- und Bürohaus.

Prominenteste Bewohnerin des Palais war die erste Berufsfotografin Deutschlands Bertha Wehnert-Beckmann (1815-1901). Sie verbrachte hier die letzten acht Jahre ihres Lebens, nachdem sie ihr Foto-Atelier in der Elsterstraße aufgab und verschiedene Adressen im Waldstraßenviertel hatte. Berta Wehnert Beckmann mietete von 1893-1901 eine Wohnung im zweiten Stock der Waldstraße Nummer 1. Sie blickte auf den Waldplatz mit seinen beeindruckenden Gebäuden. Denn um 1900 hatte der Platz bereits sein heutiges Aussehen erreicht. Dagegen war die Jahnallee Richtung Stadion noch unbebaut.

Das dreiseitige Gebäude hat drei separate Eingänge und von Anbeginn drei Postadressen: Waldstraße 1, Jahnallee 20 und



Waldstraße 1, erbaut 1880

Friedrich-Ebert-Straße 90. Es wurde auch zu DDR-Zeiten als Wohnhaus genutzt und war zur Wendezeit in einem sehr schlechten baulichen Zustand. 1997 wurde das Haus umfangreich saniert und weitestgehend originalgetreu in Abstimmung mit dem Referat Denkmalschutz der Stadt Leipzig im Rahmen der Bestandssicherung wiederhergestellt. Im Erdgeschoss wurden Schaufenster mit originalgetreuen Verzierungen eingebracht. Neu war der Einbau von drei Personenaufzügen, der Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadt Leipzig und der Ausbau des Dachgeschosses. Der Eigentümer ist ein italienischer Gastronom, der nach der Wende eines der ersten italienischen Restaurants in der Messestadt eröffnete und noch heute betreibt.

Katja Haß



Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus März/April 2017

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei!

Der März beginnt im Ariowitsch-Haus musikalisch: Am 6. März, 19 Uhr, sind das Monaca Swing Ensemble und der Wiener Gitarrenvirtuose Diknu Schneeberger zu Gast im Saal. Sie spielen traditionellen Up-Tempo Swing, kombiniert mit schmachtenden französischen Valse Musettes, schwebenden Bossa-Rhythmen und tief melancholischen Melodien aus der Welt des Klezmers. Diknu Schneeberger verleiht dem Ensemble bei allem weltmusikalischen Anstrich stets den nötigen Gypsy Flair. Die vielfältigen musikalischen Einflüsse sowie die Art der Besetzung bieten Platz für elegante Arrangements. Ein abwechslungsreicher, spannungsgeladener Abend voller Spielfreude und Virtuosität wartet auf Sie. Eintritt: 10 €. ermäßigt 5 €.



Monaco Swing Ensemble

Während "Leipzig liest" viele Literaturfreunde durch die Stadt schickt, öffnet auch das Ariowitsch-Haus in diesem Rahmen vom 23. bis 25. März seine Türen. "Tacheles" lautet das Thema der diesjährigen "Jüdischen Lebenswelten". An diesen Tagen werden AutorInnen wie Marcel Reif, Andrea von Treuenfeld, Dan Diner, Alfred Grosser, Adriana Altaras, Lena Gorelik, Lorenz Jäger und viele mehr zu erleben sein, Einblicke in ihre Werke geben und das Gespräch mit dem Publikum suchen. Informationen zu allen Lesungen finden Sie auf www.ariowitschhaus.de

Prof. Geier begrüßt Sie am 28. März, 18.00 Uhr, zu seiner Vortragsreihe "Prof. Dr. Wolfgang Geier erzählt". Dieses Mal spricht er über Abraham ben Meir (1089/1092-1164/1167), einen sephardischen Gelehrten und Benjamin aus Tudela (Anfang 12. Jh.-etwa 1173), einen sephardischen Reisenden.

Den April eröffnet am 1. April, 17 Uhr, "Radost", eine Volkstanzgruppe der serbischen Minderheit in Prag. Mit viel Frohsinn und guter Laune präsentiert sie gemeinsam mit einem kleinen Orchester Volkstänze und Lieder aus Serbien. Sie sind auf Einladung der serbisch-bosnischmazedonischen Gemeinde Leipzigs in der Stadt und möchten sich einem breiten Publikum vorstellen.

Mit Pessach für Jedermann lädt die Volkshochschule Sie am 13. April, 19 Uhr, wieder zu einem informativen, kulinarischen Abend rund um die Traditionen und Zeremonien des Pessach-Festes ein. Rabbiner Zsolt Balla erklärt die Rituale und Symbolik dieses Festes. Die Anmeldung erfolgt über die Volkshochschule. Die Kursgebühr beträgt 20 Euro.

Vom 25. bis 27. April ist das Theater der Jungen Welt mit dem Puppentheaterstück "Der überaus starke Willibald" zu Gast im Ariowitsch-Haus. Nähere Informationen dazu finden Sie auf www.tdiw.de.

Ebenfalls vom 25. bis 27. April bereichern drei interessante Vorträge unser Programm:

Den Anfang macht am 25. April, 18 Uhr, die Vortragsreihe "Prof. Dr. Geier erzählt". Das Thema dieses Vortrages sind David Reubeni (um 1500-nach 1532), ein jüdischer Reisender und Abenteurer, und Sabbatai Z(e)wi (1626-1675), der falsche Messias.

Die Gedenkstätte für Zwangsarbeit lädt am 27. April, 19 Uhr, zu dem Vortrag von Anja Thiele über Jüdische Erfahrung der Shoah in der DDR-Literatur.

Im Vortrag soll am Beispiel dreier Texte - Stephan Hermlins "Die Zeit der Gemeinsamkeit" (1949), Fred Wanders "Der siebente Brunnen" (1971) und Jurek Beckers "Der Boxer" (1976) - aufgezeigt werden, wie die jüdische Erinnerung an die Shoah mit dem offiziellen antifaschistischen Widerstandsnarrativ in der Literatur in Bezug gesetzt wurde.

Die Kulturstiftung Leipzig lädt am 30. April, 17 Uhr, Konzertreihe ihrer "musik + architektur" in



den Saal des Ariowitsch-Hauses ein.

Sie hören ein Konzert der russischen Pianistin und Preisträgerin Dina Ivanova unter der Künstlerischen Leitung von Prof. Rolf-Dieter Arens, Kulturstiftung Leipzig. Zur Architektur des Gebäudes und zum Umbau 2009 sprechen die Architekten Weis & Volkmann, Zur Geschichte des Hauses spricht der Historiker Steffen Held. Im Anschluss an das Konzert sind die Besucher zu einem "kosher-style"-Buffet und zur Verkostung von koscherem Wein eingeladen.



Exkursionen in das Land der Braunkohle

Zum zwanzigjährigen Jubiläum hat der Dachverein "Mitteldeutsche Straße der Braunkohle" im vergangenen Jahr seinen

beliebten Exkursionsführer komplett aktualisiert und erweitert. Mit der dritten Auflage von "Auf der Straße der Braunkohle" steht nun ein runderneuerter Wegweiser zur größten Landschaftsbaustelle des Kontinents zur Verfügung. Auf über 500 Seiten offeriert der dennoch handliche Führer vielfältige Möglichkeiten für Entdeckungen im mitteldeutschen Braunkohlerevier, das

nach der Wiedervereinigung 1990 einen extremen Wandel erfahren hat. Statt von riesigen Tagebaulöchern wird die Landschaft in absehbarer Zukunft durch rund 175 Quadratkilometer Seefläche geprägt sein.

Der Dachverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die über 600 Jahre dauernde Historie des Bergbaus in dieser Region vor dem Gedächtnisverlust zu bewahren. Wenn bald aus der letzten Mondlandschaft ein Wasserund Erholungsparadies für die wachsende Stadtbevölkerung geworden ist, dann erinnern weiterhin Sachzeugen an die industrielle Vor-Geschichte. Derzeit sind es zirka 200 Objekte unterschiedlicher Größe und Bedeutung. Dazu zählen zum Beispiel die erhaltenen Tagebaugroßgeräte in Ferropolis

oder der Förderschacht Dölitz, aber auch der neue Braunkohlenpfad bei Halle. Eingeteilt sind die Objekte in sechs Komplexe, gegliedert nach Technik und Industriearchitektur, Natur und Landschaft, Bildung, Siedlung, Freizeit und Wasser. Anhand dieser Systematik gelingt es schnell, sich Ziele nach eigenen Interessen und Vorlieben auszuwählen. Die bewährten Reiseführer-Sym-

bole aus der Pro-Leipzig-Reihe helfen zudem, die wichtigsten Informationen zu den Ausflugszielen rasch zu erfassen.

Britta Stock

Auf der Straße der Braunkohle. Exkursionsführer

Hrsg. Prof. Dr. habil. Andreas Berkner, 504 S., ca. 800 Farb-Abb., Leipzig: Pro Leipzig, 2016, Preis: 16 €



AUF DER STRASSE

DER BRAUNKOHLE

PRO LEIPZIG

FYKURSIONSFÜHRER

Hier steht der Mensch im Mittelpunkt

Seit März 2007 ist das Ergotherapiezentrum Katrin Heinisch und Anke Bachmann im Waldstraßenviertel und darüber hinaus

für alle Menschen, die ergotherapeutische Unterstützung benötigen, eine zuverlässige Anlaufstelle geworden. Von Beginn an ist der Leitgedanke, dass durch hochqualifizierte Arbeit und regelmäßige Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen das Optimum für jeden Patienten erreicht wird. Wichtig ist dabei, aus einer interdisziplinären Perspektive

weiteren Therapeuten zusammenzuarbeiten. Zurückblickend haben sich die Praxisinhaberinnen ein gutes Standbein im Waldstraßenviertel erarbeitet: "Es war zu Beginn nicht einfach, da die Ergotherapie ein noch nicht so weit verbreitetes und bekanntes Heilmittel war.", berichtet Anke Bachmann. "Doch die Fachärzte hatten stets ein offenes Ohr und wir konnten deutlich machen, welchen Umfang die Ergotherapie hat und welche Chancen in ihr für die Betroffenen stecken."

Jeder kann sich das Heilmittel Ergotherapie vom Hausarzt oder Facharzt verschreiben lassen und sich bei den fachkundigen Therapeutinnen in der Waldstraße 42 anmelden. Die Ergotherapeutinnen haben sich auf verschiedene Fachbereiche qualifiziert. Für Kinder mit beispielsweise motorischen



mit Ärzten, Einrichtungen und Katrin Heinisch und Anke Bachmann feiern das 10jährige Firmenjubiläum

Störungen, Aufmerksamkeitsdefiziten oder unklarer Händigkeit ist die Praxis ein sehr guter Ansprechpartner. Auch die Erwachsenen erhalten unter anderem bei Frakturen, Lähmungen oder Bewegungs- und Gedächtnisstörungen fachkundige Hilfe.

Mit Blick auf das Firmenjubiläum sagt Katrin Heinisch: "Gern möchten wir für die Bewohner des Waldstraßenviertels und weitere Leipziger auch künftig der Ansprechpartner für Ergotherapie bleiben."



VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Nicht nur die Vereinsmitglieder sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels sind herzlich eingeladen!

März

Ostereier zum Anfassen

Samstag, 18. März, 15.00 Uhr (s. S. 8) Dekorieren von Ostereiern unter kundiger Anleitung

Leipzig liest

23.-25. März (s. S. 14-15)

Martin Forberg: Ein Menschenfreund. Auf den Spuren von Wilfrid Israel (1899-1943) in Berlin Donnerstag, 23. März, 19.30 Uhr

Rengha Rodewill: Angelika Schrobsdorff – Leben ohne Heimat

Freitag, 24. März, 19.30 Uhr

Kristine von Soden: "Und draußen weht ein fremder Wind…" Über die Meere ins Exil Samstag, 25. März, 19.30 Uhr

Farbtöne der Landschaft Aquarelle von Klaus Zechendorf

Vernissage zur Ausstellung Donnerstag, 30. März, 19.00 Uhr (s. S. 12)

Filmclub: "Untreue"

Freitag, 31. März, 19.30 Uhr (s. S. 10) Italienischer Film von 1953 über die Scheinmoral "besserer Kreise" in Rom mit Pierre Cressoy und Gina Lollobrigida Clubbeitrag: 2,50 €

April

Filmclub: "Die Affaire Blum"

Freitag, 28. April, 19.30 Uhr (s. S. 10) DEFA-Film von 1948 über Rassenvorurteile und Mord in den 1920er Jahren in Deutschland mit Gisela Trowe und Hans Christian Blech Clubbeitrag: 2,50 €

Vogelkundliche Wanderungen

mit Dr. Roland Klemm, Samstag, 25. März und Samstag, 22. April ab 9.00 Uhr

Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke

Ausstellung

Farbtöne der Landschaft – Aquarelle von Klaus Zechendorf Vernissage am 30. März, 19.00 Uhr

Besichtigung zu den Öffnungszeiten des Bürgervereins dienstags von 16.00-18.00 Uhr, freitags 10.00-12.00 Uhr und zu Veranstaltungen

Führungen im Waldstraßenviertel

1. April: Rebben, Künstler und Nobelpreisträger – Jüdische Spuren im Waldstraßenviertel
29. April: Villen, Parks und Fabrikanten – Spaziergang durch die Leipziger Gründerzeit im Waldstraßenviertel
Treff: 14.00 Uhr im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10. Die Rundgänge dauern ca. 2 Stunden, Kosten: 7 € p. P. (mind. 5 Teilnehmer), Anfragen unter Telefon 9 80 38 83 oder per E-Mail an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bildnachweis: S. 1, 4, 5: Roland Klemm; S. 6: Kathrin Futterlieb-Rose; S. 8: Ingrid Pietrowski; S. 9: Uwe Haß; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 12: Klaus Zechendorf; S. 14: Abt. Bildung, Kultur und Sport Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin Fachbereich Kunst, Kultur, Museen; be.bra verlag; S. 15: AvivA Verlag; S. 16: Wikipedia: Bernd Schwabe in Hannover; S. 17: Wikipedia: Martin Geisler, Atelier Hermann Walter; S. 18: Maria Geißler; S. 18, 19, 20: Andreas Reichelt; S. 22: Pro Leipzig